

huber Suiten von Ammoniten zu, aus denen es mir gelang folgende Species zu bestimmen:

<i>Ammonites ptychoicus</i> Quenst.		<i>Ammonites dimorphus</i> d'Orb.
„ <i>Zignodianus</i> d'Orb.		<i>biplex</i> Sow.
„ <i>Kudernatschi</i> Hau.		„ <i>Achilles</i> d'Orb.

Im Allgemeinen sind an dieser Localität die Heterophyllen an Individuenanzahl bei weitem vorwiegend, unter ihnen wieder *Am. ptychoicus* am häufigsten; derselbe kam uns auch von einer zweiten Localität (zwischen Epleny und Lokut) zu. Wenn auch petrographisch nicht sehr ähnlich, dürften sich die Kalke des Somhegy wohl noch am besten den alpinen Klausschichten parallelisiren lassen, obwohl die Planulaten für ein etwas jüngeres Niveau zu sprechen scheinen.

Es ergibt sich somit für die Jura- und Lias-Bildungen des Bakonyer Waldes folgende, freilich noch mancher Vervollständigung bedürftige Reihenfolge:

Weisser Jura . . .	Weisser Krinoidenkalk von Herend.
Brauner Jura	{ Cephalopodenkalk von Somhegy.
	{ Rother Krinoidenkalk von Olaszfalu.
	{ Weisser und röthlicher dichter Kalk.
Lias	{ Aduether Schichten von Kardosret.
	{ Adnether Schichten von Urkut, Hierlatz-Schichten von Köröshegy, Fleckenmergel von Kardosret und Czernye.
	{ Dachsteinkalk.
Rhätisch	{ Hauptdolomit.

Herr H. Wolf sprach über die geologischen Verhältnisse des Kalnikgebirges und der Umgebungen von Warasdin-Teplitz in Croatien, wo er in Gemeinschaft mit Herrn Bergrath Foetterle im Sommer 1861 eine Uebersichtsreise durchzuführen hatte.

Ueber diese Gebiete liegen schon ältere Mittheilungen, von den Herren Ludwig v. Vukotinić und K. Ritter v. Hauer in unserem Jahrbuche vor, und zwar über Warasdin-Teplitz, 3. Bd., 3. Heft, pag. 13, und 9. Band, 1 Heft, pag. 165. Dann über das Kalnikgebirg, im 4. Band, 3. Heft, pag. 550, und es sind da die geologischen Verhältnisse so ziemlich richtig dargestellt. Doch gestatten sie einige genauere Bestimmungen. Das Kalnikgebirge erhebt sich ungefähr bis zu 2000 Fuss Höhe, liegt 8 Meilen NO. von Agram und 3 Meilen SSO. von Warasdin und bildet eine der Wasserscheiden, zwischen der Save und der Drau. Es streicht genau von WSW. gegen ONO., hat eine etwas divergirende Stellung gegen das Ivaućicer Gebirge, und nähert sich mehr der Streichungslinie des Agramer Gebirges. Die beiden eben erwähnten Gebirge zeigen verschiedene geologische Verhältnisse, die sich im Kalnikgebirge ausgeglichen finden, so dass man sagen kann, das Kalnikgebirge nehme eine Mittelstellung in seiner geologischen Zusammensetzung zwischen den vorerwähnten Gebirgszügen ein. Das Kalnikgebirge, welches durch die Strasse Warasdin-Agram, bei Hum westlich, und durch die Strasse von Warasdin-Teplitz gegen Kreuz, östlich begrenzt gedacht werden kann, zeigt in dieser Weise eine Längensaxe von dritthalb Meilen und da es im Norden durch den Bednyafloss, im Süden aber durch die an seinem Fusse gelegenen Ortschaften begrenzt wird, eine Breite von einer Meile.

Die ältesten Gesteine, die hier auftreten, sind dunkle Schiefer und zum Theile feinkörnige graue Sandsteine mit Conglomeraten aus krystallinischen Gesteinen zusammengesetzt, wie an der Strasse nördlich vom Ludovetztsattel zu bemerken ist. Diese Gesteine setzen von hier bis in das Kreuzer Regiment, in die Gegend von Apatovec fort, und sind an mehreren Stellen von Diabasgesteinen durchbrochen, wie am Sattel zwischen Vojnovec und Lujbešica, dann im

Kamesnicabache, nördlich von Kamesnica. Herr v. Vukotinović betrachtete diese Sandsteine und Schiefer als Grauwacke, eine nähere Bestimmung ist noch nicht möglich. Als zunächst jüngerer Gebirge erscheinen Hallstätter oder Esino-Dolomite und Kalk, beide räumlich von einander getrennt durch einen Braunkohlensandstein, der den älteren Kern inselartig abschliesst.

Die Dolomite erscheinen bei Lujbesica am Beduyabache. Die Kalke, in der Thalsohle des Kamesnicabaches, NW von Ossek. Bei Vojnovec nördlich erscheinen dann röthliche Kalke; Bruchstücke von rothen Krinoiden-Kalken fanden sich bei Apatovec, sie sind Glieder der Juraformation, und bilden einen Haupttheil des Kalkgebirges bei Kalnik. Weisse Kalke von dichtem Gefüge und splittrigem Bruch liegen darüber, sie zeigen Korallendurchschnitte und sind mit jenen im Gebiete von Oresje dolnje, den *Hippurites Cornu Vaccinum* führenden Kalken, gänzlich gleich. Die Anwesenheit der Kreide ist auch durch graue Mergel im Sattel von Sudovec gegen Grana erwiesen, in welchem zwar nicht häufig Terebrateln erscheinen, welche der *Terebratula semiglobosa* aus dem Pläner Böhmens oder den Kreidemergeln von Lemberg zunächst zu vergleichen sind. Diese Gesteine bilden den Kern des Kalnikgebirges, an welchen sich nun die braunkohlenführenden Sandsteine, die Leithakalke mit *Pecten latissimus* und *Ostrea callifera*, darüber die grauen und weissen, den Cerithienschichten zu parallelisirenden Mergel, und endlich die Congerienschichten zonenförmig anlagern, die dann vom Löss weit übergreifend bedeckt werden.

Am Schlusse der Sitzung sprach Herr Director Haidinger noch seinen Dank aus, den hochverehrten Herren, welche uns in der heutigen sowohl, als in den Sitzungen des ganzen verflossenen Winters durch ihre werthvollen Vorträge und Mittheilungen erfreut so wie den hochverehrten Theilnehmern an dem Besuche der Versammlungen selbst, welche uns durch ihre Gegenwart und ihr Wohlwollen reiche Anregung gewährten, und seinen Wunsch, nach einem Sommer voll reicher Ergebnisse wieder auf ein fröhliches Zusammentreffen am zweiten Dienstag im November (11.) hoffen zu dürfen.

